



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 8. Februar.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Postfächer für Orte ohne Postanstalt.

Den Correspondenten, welche ihren Wohnsitz in Orten ohne Postanstalt haben, ist jetzt allgemein gestattet, ihre Postfächer auch von solchen Postanstalten abholen zu lassen, zu deren Landbestellbezirk der Wohnort des Empfängers nicht gehört.

In Folge dieser Vortheilsbelegerung muß die Expedition der Postsendungen für solche Orte, an welchen eine Postanstalt sich nicht befindet, nach Maßgabe der von dem Absender auf der Adresse bezeichneten Abgabe-Postanstalt bewirkt werden. Durch die unrichtige Bezeichnung dieser Postanstalt, oder durch das gänzliche Fehlen einer bezüglichen Angabe können leicht Verzögerungen in der Uebertunft der Postsendungen herbeigeführt werden.

Es ist daher im eigenen Interesse der Correspondenten nothwendig, daß die Absender solcher Postsendungen, welche nach Orten ohne Postanstalt gerichtet sind, auf der Adresse außer dem eigentlichen Bestimmungsorte thunlichst noch diejenige Postanstalt angeben, von welcher aus die Bestellung der Sendung an den Adressaten bewirkt werden bezw. die Abholung erfolgen soll.

Zur Förderung dieses Zwecks wird es beitragen, wenn Correspondenten, an deren Wohnsitz sich eine Postanstalt nicht befindet, diejenigen Personen, mit welchen sie im Briefwechsel stehen, auf das gedachte Erforderniß aufmerksam machen und denselben mittheilen, durch Vermittelung welcher Postanstalt sie ihre Postfächer beziehen.

Insbefondere wird es sich auch empfehlen, wenn die auf dem Lande wohnenden Correspondenten möglichst allgemein dem theilweise bereits bestehenden Gebrauche folgen, in den von ihnen abzuschickenden Briefen bei der Orts- und Datumsangabe den Namen des Postorts hinzuzufügen, durch welchen sie ihre Postfächer empfangen.

Berlin, den 3. Februar 1873.

Kaiserliches General-Postamt.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe der zweiten Hälfte v. M. nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:

die Fleischermeister Carl Peuschel und Stecher.
Merseburg, den 5. Februar 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Frau Amtmann Koch zu Oberbeuna beabsichtigt den Umbau ihrer in Oberbeuna an der Geißel belegenen Mühle in der Weise, daß anstatt der jetzt vorhandenen Turbine zwei überschlägige Wasserräder als Motoren benützt werden.

In Gemäßheit des §. 29. der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 bringen wir dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß Einwendungen hiergegen binnen einer präclufivischen Frist von 14 Tagen bei uns anzubringen sind. Zeichnung und Beschreibung der Anlage können im landrätthlichen Bureau während der Dienststunden eingesehen werden.

Merseburg, den 3. Februar 1873.

Polizei-Verwaltung Oberbeuna. K u h f u f f, Kreis- Secr.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Seilermeister Ernst Robert **Tiemann** zu Merseburg gehörige, im dasigen Grundbuche Band I. Blatt Nr. 50. eingetragene brauberechtigte Wohnhaus in der Gotthardtstraße nebst Zubehör, zur Gebäudesteuer nach einem jährlichen Nutzungswerthe von 611 Thlr., zur Grundsteuer mit einem jährlichen Reinertrage von 0,22 Thlr. veranlagt.

am 1. April 1873, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 9. durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 4. April 1873, Vormittags 11 Uhr,

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclufion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Merseburg, den 21. Januar 1873.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung. Der Subhastations-Richter.

Für Verdingung der Lieferung von Pflastersteinen aus den Brüchen bei Schkopau, sowie von Pflastersand:

- nämlich von 36 Cbtr. Steinen nach Merseburg,
- 176 Cbtr. Sand ebendahin,
- 155 Cbtr. Steinen an die Fasaneriebrücke,
- 124 Cbtr. Sand ebendahin,
- 126 Cbtr. Steinen nach Wallendorf,

ist Termin auf

Montag den 10. Februar c., 11 Uhr,

im Gasthof zur Linde hierselbst anberaumt worden.

Merseburg, den 1. Februar 1873.

Königliche Bau-Inspection.

Grundstücks-Verkauf.

Folgende zum Nachlasse des zu Großgoddula verstorbenen Ortsrichters Heinrich Ferdinand Leberecht **Kästner** gehörigen Grundstücke und zwar:

- a) ein zu Kleingoddula gelegenes, unter Nr. 3. katastrirtes Wohnhaus nebst Zubehör,
- b) ein zu Großgoddula gelegenes Wohnhaus nebst Zubehör,
- c) 10—11 Morgen in Kleingoddulaer Flur gelegenes Feld,
- d) eine Wiese von 145 Ruthen,

sollen ertheilungshalber

Sonnabend den 22. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,

in dem **Frißsche'schen Gasthause zu Kleingoddula** durch den Unterzeichneten an den Bestbietenden verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Lützen, den 21. Januar 1873.

Der Rechtsanwalt **Sickel.**

Thüringische Eisenbahn.

Für den directen Güter- u. Verkehr zwischen den Stationen der Leipzig-Dresdener und der Cottbus-Großenhainer Bahn einerseits und den Stationen der Thüringischen, sowie der Werrabahn andererseits tritt vom 1. Februar c. ab ein neuer erweiterter Tarif mit theilweise ermäßigten Frachtsätzen in Kraft, wogegen der bisherige Tarif vom 1. Februar 1870 nebst Nachträgen außer Anwendung kommt.

Exemplare des neuen Tarifs sind zum Preise von 5 Sgr. in den Verbands-Güterexpeditionen käuflich zu haben.

Erfurt, am 3. Februar 1873.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Strohhut-Wäsche.

Zur Annahme von Strohhüten empfehle mich ergebenst unter Garantie prompter und sauberer Zurücklieferung.

Marie Müller.

Die neuen Couponbogen der Pommerschen Hypotheken-Briefe sind eingetroffen und können bei mir in Empfang genommen werden.

J. Schönlicht.

Erfolg bei alten Sichteiden.

Sehr geehrter Herr Höbenberger!

Hiermit meinen herzlichsten Dank für den mir geschickten Tannin-Terpentin, ich kann Ihnen, mein Herr, zur größten Freude mittheilen, daß sich nach Gebrauch der 1. Flasche meine schrecklichen Schmerzen und Geschwulst bedeutend gebessert haben, ich habe vor Freude geweint. Das Uebel ist aber zu alt und in den Gelenken sind kleine Knoten, die mir viel Schmerzen bei jeder Bewegung machen; da ich fühle, daß mir damit geholfen werden kann, bitte ich noch ganz ergebenst um 1 Flasche. Mit der größten Hochachtung empfiehlt sich die Ihnen dankbare

Bischdorf bei Halle, den 7. Juni 1872.

In Flaschen à 1 Thlr. und à 12½ Sgr.

Wittwe Sahn.

Zu haben in Merseburg bei **Gustav Lots.**

Halle aS., den 4. Februar 1873.

P. P.

Hiermit beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass ich am heutigen Tage unter der Firma:

Bernh. Sommer

ein **Weisswaaren-, Leinen-, Confections- & Wäsche-Geschäft**

hierselbst, **gr. Ulrichsstrasse 17.** (neben der Knapp'schen Buchhandlung), eröffnet habe.

Durch hinreichende Mittel bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen der Jetztzeit zu genügen und verspreche bei strengster Reellität die billigste Preisstellung und sorgsamste Ausführung aller mir zu Theil werdenden Aufträge.

Indem ich um Ihre gütigen Zuwendungen bitte, zeichne

hochachtungsvoll

Bernh. Sommer.

Die Abnahme der gezeichneten Stücke auf:

Gilenburger Kattun-Manufactur-Actien-Gesellschaft

hat vom 6. Februar e. ab bei den Zeichenstellen zu erfolgen.

Halle'sche Credit-Anstalt.

Für Haarleidende.

Behufs Consultation mehrerer hochgeachteter Personen nach Merseburg beschieden, werde ich am

Dienstag den 11. Februar

auch anderen Haarleidenden und zwar **unentgeltliche** Consultationen in meiner Wohnung im

Hotel zur Sonne

ertheilen und erlaube mir alle Jene, welche am Ausfallen der Haare leiden oder bereits Glagen haben, und ihr Haar zu conserviren oder neues zu erhalten wünschen, zum geneigten Besuch ergebenst einzuladen.

Consultationen

für Herren von 9 bis 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr Abends,

Damen 3 5

Haarleidende, die Umstände halber nicht persönlich erscheinen können, wollen einige Haare aus der Nähe der leidenden Stelle einsenden und gleichzeitig a) das Alter, b) die mutmaßliche oder bekannte Ursache des Haarleidens und c) die Dauer desselben brieflich anzeigen. Nach stattgehabter mikroskopischer Untersuchung der eingesandten Haare erfolgt sodann der Bescheid, ob überhaupt Erfolg zu erwarten oder nicht. In letzterem Falle rathe ich selbst von einer zweck- und nutzlosen Ausgabe ab. Gegen durch ein zu hohes Alter bedingte jahrelange **Kahlköpfigkeit** hilft meine Methode selbstverständlich so wenig wie irgend eine andere.

Gleichzeitig empfehle ich allen Haarleidenden dringend meine Broschüre „**Wissenschaftliche Abhandlung über das menschliche Haar**“, welche gegen Einsendung von 4 Sgr. durch mich zu beziehen ist.

Heinrich Siggelkow,

Specialist für Haarleidende.

Hamburg.

Für Feuerarbeiter.

Die anerkannt beste Zwickauer Schmiedekohle ist zu beziehen durch

G. L. Sorhagen in Delitzsch.

Bratheringe in Gewürzsaucen,
Russ. Sardinien,
Edinb. Scottinen

empfehle in Käffern und einzeln billigt.

Emil Wolff.

Theaterperücken,

Bärte, Chignons, Lockentouren u. s. w. werden zu den billigsten Preisen verliehen bei

Edwin Menzel.

Das rühmlichst bewährte Fabrikat für das Wachstum der Haare, die **echte Süßmilch'sche Ricinusölpomade** aus Pirna à Büchse 5 Sgr. ist zu haben bei

Emil Wolff, Hofmarkt.

Herr Schmidt, Bürgermeister in Mühlheim, berichtet 12./6. 72: „**Die Heilung (Lungen- und Bronchitis) ist eine radicale geworden und habe auch ich jetzt Frauen zu den Klostermitteln bekommen.**“

Die Paraischen Klostermittel sind zu beziehen durch die General-Correspondenten Herren Riech & Cie. in Duisburg a/Rh.

(Depositaire gesucht.)

Die Thüringer Kunstoffärberei in Königsee

empfehle ihre bis jetzt unübertroffenen neuen und neuesten Farben, gleichviel, auf welches Gewebe, sowie ihre neu ausgegebenen geschmackvollen Druckmuster.

Aufträge vermittelt unentgeltlich

die **Putz- und Modehandlung von R. Bräseke,**

Merseburger, Burgstraße 292.

Math und Hilfe!

Alle diejenigen, welche sich im Nervensystem erkrankt und zerrütet fühlen und Leiden der Harnorgane, Entkräftung, Gedächtnisschwäche u. an sich verspüren, finden reelle, billige und vollständigere Hilfe durch das Buch:

„**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**“ Mit 27 patholog. anatom. Abbildungen. 74. Auflage. Preis 1 Thlr.

Ueber 220,000 Expl. wurden bereits von demselben abgesetzt und in den letzten vier Jahren allein verdankt ihm über 15,000 Personen vollständige Herstellung ihrer Gesundheit. Selbst Regierungen haben die vollständige Realität und Nützlichkeit empfohlen. Verlag von G. Poenike's Schulbuchhandlung in Leipzig und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Verwechsele man das Buch nicht mit anscheinend ähnlichen, jedoch schwindelhaften Nachahmungen.

Fett-Heringe

à Stück 3 Pf. empfiehlt

Emil Wolff.

Nächsten Dienstag ist frisches **Lichtbier** in der **Stadtbrauerei** zu haben.

Knauer's

Kräuter-Magenbitter.

von den grössten Aerzten warm empfohlen, ist zu beziehen durch **Emil Wolff.**

Jeder **Husten** wird in 24 Stunden durch meine Cataractbröckchen radical geheilt; diese sind zu haben in Beuteln à 3 Sgr. beim Conditore Herrn Carl Adam Berlin.

Dr. S. Müller, pract. Arzt u.

Ger. Vachs-Forellen

treffen Montag wieder ein bei

Emil Wolff.

Nervenschwäche, Unterleibsbeschwerden, Hysterie, Hypochondrie, sowie alle Nerventränkheiten billig, sicher und dauernd zu beseitigen, lehrt das Buch: „**Dr. Werner's sichere und billige Heilung für Nervenleidende.**“ Preis 7½ Sgr.

Vorrätig in Merseburg bei **Fr. Stollberg.**

Mit dem heutigen Tage habe den Betrieb der Abdeckerei hier selbst übernommen und offerire den Herren Viehhältern für gefallenes resp. frisches Vieh;

für ein Pferd 8—25 Thlr.,

für eine Kuh 8—16 Thlr.,

für einen Ochsen 14—20 Thlr.

und für ein Schwein pro Ctr. 5 Thlr.

und bitte mich bei vorkommenden Fällen Weissenfeller Straße 477 e. beehren zu wollen. **W. Täubner, Abdeckereibesitzer.**

(Hierzu eine Beilage.)

Frischen Seedorfch

empfehle

Gustav Olbe.

Masken-Ball

des

Gesang-Bereins Liederhalle

Sonntag den 9. Februar, Abends 7 Uhr,

in sämtlichen Räumen des **Thüringer Hofes.**

Billets für Masken und Zuschauer sind für Nichtmitglieder, soweit es der Raum gestattet, für 7½ Sgr. bei Herrn Kaufmann A. Wiese, Herrn Herrmann Gärtner, Kl. Rittergasse 185., Herrn Carl Grope, Gotthardtstraße 144. und Herrn C. A. Jungnickel (Sebr. Schwarz), Markt 49., zu haben.

NB. Damengarderobe parterre links, Herrengarderobe 2 Treppen. Zuschauer müssen mit Floraugen erscheinen. Für Nichtfestteilnehmer sind die Räumlichkeiten des Thüringer Hofes an diesen Abend von 6 Uhr ab geschlossen.

Der Vorstand.

Maskenball

der Gesellschaft „**Eintracht**“ in Trebnitz Sonntag den 9. Februar, Abends 7 Uhr, woran auch Nichtmitglieder Theil nehmen können. Billets sind nur an der Kasse zu haben. Für Masken à 7 Sgr. 6 Pf., für Zuschauer 4 Sgr. Alle Herren Zuschauer müssen wenigstens mit einer „**Carven-Nase**“ versehen sein, die vom Vereine an der Kasse käuflich zu haben sind, und ohne dieselbe findet kein Einlaß statt. **Der Vorstand** der Gesellschaft „zur Eintracht.“ A. Kurth. A. Frißsche.

Merseburger Landwehr-Verein.

Sonntag den 9. Februar Abends 7 Uhr

im Saale der **Funkenburg**

Abendunterhaltung

des **Gesangchors** unter Mitwirkung geschätzter Dilettanten zum **Bessen der Sterbe- und Unterstützungs-Kasse des Vereins**, wozu wir unsere Gönner und Freunde mit dem Bemerkten einladen, daß eine Subscriptionsliste in Umlauf gesetzt ist und außerdem Herr Kaufmann Wiese die Ausgabe von Eintrittskarten gütigst übernommen hat. **Vereinsmitglieder** wollen ihre Karten beim Vereinsrendanten Seidel in Empfang nehmen.

Programm:

Anti-Xantippe oder Krieg den Frauen,

Preislustspiel in 5 Acten von H. Kneifel.

Während den Zwischenpausen:

Kaiser Wilhelm, Chorlied von A. Brandt.

Mein Deutschland, Chorlied.

Sängermarsch, Chorlied von J. Otto.

Der todt Kamerad, Doppelquartett v. Glück.

Minnelied, Quartett v. Silber.

In dunkler Nacht, Solo v. Abt.

Die Königsgrenadiere, Solo v. Bial.

Kenner-Couplet v. Neumann.

Das Directorium.

Freiwillige Turner-Feuerwehr.

Montag den 10. d. M. Abends 8 Uhr Revision der Ausrüstungs-Gegenstände in den Räumen der Funkenburg. Der letzte Conferenz-Beschluß wird gegen die Säumigen streng gehandhabt.

Das Commando.

Grüne Tanne.

Sonabend den 8. Februar von Abends 6 Uhr ab **Hasenbraten** nebst einem Töpfchen ff. Patriisch.

F. Sack.

Zum Ball und Pfannenkuchenschmaus

Sonntag den 9. Februar ladet freundlichst ein

Adolph Beyer, Gastwirth zu Reipisch.

Mugarten.

Nächsten Sonntag Tanzmusik und frische Pfannenkuchen.

C. Wehlan.

Thüringische Eisenbahn.

Vom 10. d. M. ab wird unser Tages Schnellzug 4., welcher zur Zeit 1 Uhr 30 Minuten Nachmittags von Eisenach abfährt und 5 Uhr 7 Minuten Nachmittags in Halle, 5 Uhr 25 Minuten Nachmittags in Leipzig eintrifft, alle Stationen von Gerstungen bis Halle und Leipzig um ca. 5 Minuten später verlassen.

Lecturen, welche diese Fahrplan-Änderung enthalten, sind von allen Billet-Expeditionen der Stammbahn unentgeltlich zu beziehen. Erfurt, den 5. Februar 1873.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Umzugshalber zu verkaufen

ist ein z. n. birkener Wäsche-Secretair, ein Kleiderschrank, ein Sopha, eine große Lade und eine Beitelle; zu erfragen in der Restauration von **S. Wenzel**, Gothardstraße 85.

Einladung!

Sonntag den 9. Februar e. von Abends 7 Uhr an zur guten Quelle **Ball** der Gesellschaft **Eintracht**.

Sämmtliche Mitglieder werden hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Hospital-Garten.

Sonntag den 9. Februar Tanzmusik und Pfannenfuchen, wozu ergebenst einladet **F. Nothe**.

Feldschlößchen.

Sonntag den 9. d. M. ladet zur Tanzmusik von Nachmittags 3 Uhr an freundlichst ein **F. Bleier**.

Pension.

Knaben, welche nächste Ostern die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden gute Pension bei **Blochwig**, Lehrer.

Zwei ordentliche fleißige Arbeiterfamilien finden Wohnung und Arbeit zum 1. April d. J. im Gute Nr. 3. zu **Knapendorf**.

Nützige, unabhängige Frauen werden als Reisende für eine Fabrikerei in Halle a/S. gesucht; Näheres **Kleine Brauhausgasse 21. in Halle a/S.**

Zum 1. April suche ich ein tüchtiges, nicht zu junges Mädchen, das im Kochen, Waschen und Plätten nicht mehr unerfahren ist. Neumarkt 876. **Frau Fahlberg**.

Es wird zum 1. April von einer Herrschaft in Halle ein Mädchen gesucht, welches selbstständig kochen kann und gute Zeugnisse als Köchin aufzuweisen hat.

Ann. in Halle, **Louisenstraße Nr. 7.** oder in Merseburg, **Dom Nr. 275.**

Frau Gen. von Brederlow sucht zum 1. April ein Stubenmädchen, das waschen, plätten und nähen kann; Dom 256. zu erfragen.

Kinder mädchen - Gesuch.

Für größere Kinder wird ein anständiges Mädchen, welches nähen und plätten kann und Stubenarbeit mit verrichtet, bis 1. April d. J. auf's Land gesucht; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht

wird eine Verkäuferin für ein Materialgeschäft. Antritt **sofort**. Näheres bei **Heinr. Schulze jun.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Lehrling, der Lust hat die Conditorei in ihrer ganzen Umfassung zu erlernen, kann Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in **Weißenfels bei**

Eduard Spielmann

Ein Bursche, der Lust hat die Seilerei gründlich zu erlernen, erhält Stellung unter annehmbaren Bedingungen bei **F. Seydewitz**.

Zwischen Frankleben und Keipisch ist ein schwarzseidener Regenschirm gefunden worden; gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei **Frau Heine** in Braunsdorf abzuholen.

Erwidernng

auf die von **F. Kerst** in Nr. 11. d. Bl. eingefandte Anzeige.

Dem Herrn **Carl Göhe** in Trebnitz geben wir, um Irrthümern vorzubeugen, den guten Rath, künftig bei Anzeigen mit seinem Namen und nicht mit **F. Kerst** unterzeichnen zu wollen.

Der Vorstand der Gesellschaft „zur Eintracht“.

A. Kurth, A. Frißsche.

Dem Herrn **Herrmann Luther** zu seinem 18 jährigen Wegebenfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß alle Antzhäuser wackeln. **M. — W. — B.**

Dank.

Zurückgekehrt von der Ruhestätte unserer geliebten unvergeßlichen **Martha** fühlen wir uns gedrungen, für die uns so vielseitig bewiesene große Theilnahme, für die zahlreiche Begleitung, den reichen Blumen-schmuck und namentlich Herrn Pastor Bornhal für die trostreich zum Herzen gesprochenen Worte am Grabe, dem Herrn Cantor Knabe und Herrn Cantor Hermann mit seiner lieben Schulfugend, welche das Grab ihrer jüngsten Mitschülerin zur letzten Ehre eigenhändig mit ihren Kränzen belegte, dem Herrn Ortsvorsteher Zeig, welcher mit der ganzen Gemeinde bewiesen hat, wie wohlthuedend bei dem größten Erden Schmerz eine liebevolle Theilnahme ist, unsern innigsten Dank auszusprechen.

Knapendorf, den 6. Februar 1873.

Karl Ludwig, Amalie Ludwig, Eltern.

Henriette, Ottilie, Paul und Emma Ludwig, Geschwister.

Am Sonntage Septuagesimä (9. Februar) predigen:

| | Vor mittags: | Nachmittags: |
|--|-------------------------------|-----------------------|
| Domkirche | Herr Conßist. Rath Leuschner. | Herr Diac. Frobenius. |
| Stadtkirche. | Hr. Pastor Heimelen. | |
| Neumarktkirche. | Herr Pastor Dreifing. | |
| Altenburger Kirche. | Herr Pastor Gumer. | |
| Stadtkirche Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heimelen. Anmelbung. | | |
| Stadtkirche: Abends 6 Uhr Unterredung mit der confirmirten Jugend. Herr Diac. Frobenius. | | |
| *) Der Nachmittags-Gottesdienst um 2 Uhr fällt aus und statt dessen wird von dem Herrn Diac. Jahr Abends 5 Uhr Missionsstunde gehalten werden. Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst. | | |

Kirchennachrichten von Lauchstädt: Januar.

Geboren: ein unehel. Sohn; dem Bürger und Handelsmann Schumann ein Sohn; dem Invaliden Kühne ein Sohn; dem Handarb. F. Edart ein Sohn; dem Bürger und Bäckermeister Göge eine Tochter. — Getrauet: der Jäger, G. Keitel, Kupferschmied in Goslar, mit Jgfr. El. Junge von hier; der Jäger, A. Kirchner, Tischler in Merseburg, mit Jgfr. A. Schneider von hier. — Gestorben: der Maurer Diegel, im 60. J., an Verzebrung; die verw. Frau Apotheker Schönde aus Weiskene, im 67. J., an Leber- und Magenverhärtung; die verw. Handarb. Wenzel, im 54. J., an Auszehrung; der Bürger u. Fleischermeister Horn, im 50. J., an Gehirnentzündung; das ungetaupte Söhnchen des Invaliden Kühne, am 2. J., am Schlagfluß; die jüngste Tochter des Schulmachersmfrs. Rame, im 2. J., am Gehirnschlag; die jüngste Tochter des Bürgers u. Maurermeisters Heimide, im 2. J., an Lungenentzündung.

Rechnungsabschluss

des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft, pro Monat Januar 1873.

| | fl. | Sgr. | h |
|---|--------------|-----------|-----------|
| Einnahme. | | | |
| Raffenbestand vom Monat December 1872 | 7488 | 11 | — |
| Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse | 52058 | 3 | 8 |
| Zinsen der Vorschuß-Empfänger | 1349 | 23 | 11 |
| Bereinscapital, Monatssteuern der Mitglieder | — | — | — |
| Aufgenommene Darlehne | 29709 | 29 | 3 |
| Reservefonds | — | — | — |
| Insgemein | 3856 | 5 | — |
| Summa | 94462 | 12 | 10 |
| Ausgabe. | | | |
| Gegebene Vorschüsse | 42951 | 3 | — |
| Zurückgezahlte Darlehne | 17547 | 6 | 4 |
| Gezahlte Zinsen | 5058 | 25 | 5 |
| Zurückgezahltes Vereinscapital, Monatssteuern | — | — | — |
| Bewaltungskosten | 170 | 7 | 4 |
| Reservefonds | — | — | — |
| Insgemein | 20962 | 20 | 1 |
| Summa | 86690 | 2 | 2 |
| Mithin Bestand | 7772 | 10 | 8 |

J. Bichtler, M. Klingebell, A. Just.

Wer den Kranken eine Wohlthat erweisen will, der mache sie auf die **Paraischen Klostermittel** aufmerksam.

Driesen, Pfarrer.

In Grieben's Reise-Bibliothek (Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin) wird ein **Führer für die Wiener Weltausstellung** erscheinen. Derselbe soll neben den Reisetnotizen einen practischen Wegweiser durch die Ausstellung und einen Führer durch die Stadt Wien und ihre Umgebungen enthalten. Dem Buche wird auch ein neuer in Farbendruck ausgeführter großer Plan von Wien, ein Plan der Weltausstellung und eine Karte der Umgebungen Wiens beigeheftet werden. Um dem Führer eine möglichst große Verbreitung zu geben ist der Preis desselben auf nur 15 Sgr. festgesetzt.

Ein Segen für die Menschheit.

Selbst bei schon im Fortschreiten begriffener Lungentuberkulose erweisen sich die Johann Hoff'schen Malzpräparate theils beschwichtigend, theils heilbringend. Es ist eine durch Tausende von Aerzten beobachtete Thatsache, daß selbst solche Kranke, welche einen ausgeprochenen schwindelhaften Körperbau besaßen und die bereits Jahre lang an Husten mit Schleimauswurf litten, die beengte Athem- oder Seitenriß hatten und schon sehr merklich abgemagert waren, durch den sechs- bis achtwöchentlichen Genuß des Malz-extractes wieder vollkommen wohl wurden. Hauptächlich ist es die rare Jahreszeit, die das zahlreiche Heer der an der Brust und Lunge leidenden Personen so sehr belästigt und Viele, deren Mittel es gestatten, zu einem Winteraufenthalt in wärmeren Gegenden zwingt. Wüßten alle diese Leidenden, daß der fortgesetzte Genuß der Hoff'schen Malzpräparate mindestens ebenso heilsam ist, als der Winteraufenthalt in einem klimatischen Kurorte des Südens, so würden sie wahrlich diese um so billigere Gelegenheit, die ihnen noch außerdem gestattet, in der Heimath und bei der Familie zu bleiben, mit beiden Händen ergreifen. Zugleich hat auch der weniger Reiche und Wohlhabende hiermit einen Fingerzeig gewonnen, wie er eine so kostspielige Reise umgehen und für seinen leidenden Körper noch dieselben, wenn nicht bessere Wirkungen erzielen kann, was ja schon so unendlich viele Aerzte bestätigt haben.

Außer einem Attest von Fr. Henriette Davidis (Verfasserin des Kochbuchs) befinden sich zahlreiche andere Dankschreiben glücklich Geheilten in dem berühmten Bunde „Dr. Wirt's Naturheilmethode“. Tausende und aber Tausende Kranke, welche angeblich unheilbar, verdanen diesem Werke ihre jetzige Gesundheit! Wir können daher dies ausgezeichnete Buch und ganz besonders die jetzt erschienenen, ganz neu bearbeitete, 160 Seiten starke 3. Aufl. nicht dringend genug allen Leidenden empfehlen. Sowie wir wissen, versendet die Verein. Verlags-Anstalt in Duisburg das Buch gegen Eins. v. 6 Freimarken à 1 Sgr. nach allen Gegenden franco.

Am Sonnabend den 11. Februar sieht unserer Stadt der Besuch des bekannten Specialisten für Haarleidende, Herrn Heinrich Siggelkow in Aussicht. Reconvalenscenten machen wir darauf aufmerksam, was gewiß von Vielen mit Freude begrüßt wird. Da derselbe in seiner Wohnung, Hotel zur Sonne, an diesem Tage auch andere Haarleidende kostenfrei Consultationen erteilen wird, so verweisen wir hiermit auf heutige Annonce.

Nach der letzten Volkszählung gehörten von den 801,039 Einwohnern Berlins (mit Ausschluß des Militärs) 712,574 der evangelischen und nur 50,350 der katholischen Kirche an. Außerdem lebten in Berlin 2042 Dissidenten, 35,943 Juden und 130 Einwohner bekannten sich zu noch anderen Religionen.

Der „Str. Jtg.“ wird aus dem Elfa geschrieben: Seitdem unsere jungen Leute zum Militärdienste nach Deutschland gegangen sind, haben wir manche Briefe zu lesen bekommen, die der Ausdruck der Wahrheit zu sein scheinen. Nachstehend die übersetzte Abschrift eines von einem Rekruten an seine Mutter geschriebenen Briefes: Erfurt, 15 Januar 1873.

Unser Brod ist zwar schwarz, doch schmeckt es uns nach den tüchtigen Uebungen ganz gut. Wir müssen täglich 6 Stunden exerciren, aber nicht wahr ist es, was man so sagt, daß wir von unsern Feldwebeln geschlagen werden; sie sind im Gegentheil sehr artig gegen uns und thun keinem wehe. Es gefällt mir beim Regiment und ich hoffe, daß, wenn wir uns bald wiedersehen, wir Beide glücklich sein werden, wieder vereint zu sein. Sage unserm Pfarrer (curé) nur, daß er sich getäuft hat, wenn er sagte, ich werde von den Preußen geschlagen werden. Ich könnte ihn sagen, daß es mir ganz gut geht, und daß ich lieber deutsch als französisch bin. Schicke mir doch auch 2 Thaler, ich habe beinahe kein Geld mehr. Dein Sohn A....
Epen. Jtg.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 6. Februar 1873.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo mait und in weidender Richtung 70—82 ^{sp} bez., fehlerhafter stark angeboten und zu verhältnißmäßig billigsten Preisen bis 50 ^{sp} herab schwer verkäuflich.
Roggen 1000 Kilo letzte Preise ließen sich nicht mehr halten, 61—62 ^{sp} bez.

Gerste 1000 Kilo bei matter Haltung waren nur feinste Qualitäten verwendbar, ordinaire dagegen schwer verkäuflich, Chevalier 66—68 ^{sp} bez., Landgerste 57—60 ^{sp} bez., ord. 54—55 ^{sp} zu notiren.
Hafer 1000 Kilo billiger, 47—48 ^{sp} bez.

Hülsenfrüchte 1000 Kilo flau, Erbsen, Victoria- 52—54 ^{sp} nominell, kleine und Einsen unterkäuflich, Bohnen in kleinen Pöschchen angeboten zu 65—68 ^{sp}.
Kartoffeln Speise- 1000 Kilo 18—19 ^{sp} bez.

Heu 50 Kilo 1 1/2—1 1/2 ^{sp} bez.
Langstroh 50 Kilo 22 1/2 ^{sp} bez.

Eine räthselhafte That.

Erzählung von H. Audorff.

(Schluß.)

Wir Drei standen auf der Spitze des Matterhorns, die unten waren nicht mehr zu retten — Elisabeth, glaub' es nur! Lynn zog das Messer — in mir wallte es auf von Mitleid und Entsetzen — ich wollte seine Hand ergreifen — da stand in Flammenschrift

vor meiner Seele: jetzt wird'sie Dein! — meine Glieder versagten den Dienst — ich blieb regungslos neben Lynn!

Gott sei Dank, Du weißt nun, was mich bedrückte, was meinen Nächten den Schlaf geraubt. — Nein, Elisabeth, unsere Gedanken sind nicht strafbar; wer stände sonst, außer Dir, rein und ohne Fehl da? Aber wenn Du mich dennoch verdammtest, Dich von mir wendetest — ich ertrag' es nicht. —

Meine Mutter dahin? die theure verehrte Frau, und so plötzlich? Wie mäht der Tod um mich her — ich fühle seine erkaltende Nähe — er schreitet langsam, doch unaufhaltbar auf mich zu.

Elisabeth ist recht leidend; die Ruhe des Landaufenthaltes wäre ihr noch so nöthig gewesen, allein sie eilte zu meinem Vater, um die Pflichten der Tochter gegen den Vereinstanten zu erfüllen. Täglich sprechen wir von der Mutter, gedenken liebevoll, ihrer herrlichen Eigenschaften, und kleine Mängel verschwinden völlig unserm Blick. — Ost meinte ich früher, sie hätte mich, den Jüngling und Mann, in zu straffer Zucht gehalten, jetzt vermisse ich geradezu ihr mahndes Wort, ein sanfter Tadel würde mich erquickern. Ja, der Tod verkündet, und einst wird auch Elisabeth nur meiner heißen Liebe für sie gedenken, und alles Andere vergessen sein. —

Die Griechen hatten die richtige Empfindung, wenn sie den Tod als einen freundlichen Genius darstellten, sanft und lieblich von Gesicht; er neigt die Fackel und alles Leiden hat aufgehört. —

Elisabeth sprach sonst häufig von Lynn, wenn auch nur, um ihn zu tadeln, jetzt erwähnt sie niemals seiner. — Welch' schrecklicher Gedanke kommt mir in diesem Augenblick! Sagte Elisabeth nicht, daß sie darüber noch uneinig sei, ob sie Lynn verdammen solle, weil er Kern geopfert, oder ihm danken, daß er mich errettet? Wenn die Waage schwankte, zu Kern's Gunsten?

Ich war heute sehr schweigsam, die Geliebte bemühte sich vergeblich, mich zu erheitern; sie schreibt dem Tode der Mutter meine düstere Stimmung zu. Wird es aber jemals anders werden?

Gestern fragte mich Elisabeth — nach sichtbarem Zögern — ob ich einen Kummer habe, der ihr unbekannt sei; sie bat dringend, ihren Theil davon tragen zu dürfen. Schon wollte ich Alles sagen — allein ihr Auge blickte so bang und angst erfüllt — ich mußte sie beruhigen. Ich versicherte ihr, daß sie sich täusche, daß ich glücklich sei, nur körperlich angegriffen nach schwerem Leid.

Wie leuchtete ihr Blick nach meinen Worten, wie pries sie ihr Geschick! Es kostete mich eine schwere Anstrengung, die gleiche Wärme zu zeigen; ich athmete erst freier, als ihre süßen, frommen Augen nicht mehr auf mir ruhten. So weit ist es also gekommen?

Viele Tage sind vergangen, seitdem ich zum letzten Male in diesen Blättern etwas aufgeschrieben. Warum scheue ich mich auszusprechen, was immer klarer und zweifelloser vor meiner Seele steht, wogegen alle Bemäntelungen sich machtlos erweisen! Elisabeth hatte Recht: unsere Gedanken sind strafbar! Denn unser Geist ist es, welcher den Körper regiert, welcher ihm ungeahnte Kräfte zu hohen, ruhmreichen Thaten zu verleihen, oder ihn vollständig zu lähmen vermag.

Wir schieuen alle Drei dem Tode geweiht; doch wer will er-messen, was wir — in ungebrochener Manneskraft und vom Geiste Gottes erfüllt — hätten vollbringen können? Lynn griff in das Schicksalsrad, und ich — von sündigen Gedanken bewegt — ließ ihn gewähren! —

Nur ein Rettungsweg ist da, der Ruhe bringt: ich will sühnen was ich gefehlt, ich will den Gefährten folgen in ihr dunkles Grab!

Ah, Elisabeth, jene Stunde würde doch ewig zwischen uns stehen, und Du müßtest dem grübelnden, immer trübe gestimmten Georg endlich Deine Liebe entziehen. Das darf nicht sein! Ich will auf das namenlose Glück verzichten, Dich mein zu nennen, damit Dein sonniger Blick niemals weniger hell mir entgegenstrahle. Jetzt gehörst Du mir noch mit allen Fibern Deiner Seele, und durch meine Sühne wirst Du noch fester und heiliger an mich gefestigt! —

Aber mein armer, so geliebter Vater! nie darf er es erfahren, daß ich freiwillig schied, es sei ein Geheimniß zwischen uns Beiden, Weib meines Herzens! —

Ich hab' endlich überwunden, Elisabeth, ich bin nun ruhig und kann Dir ohne Bangen in's fromme Auge sehen! Wir sehen uns wieder, es giebt keine ewige Trennung, mein Glaube ist unerschütterlich! —

Heute habe ich den letzten Kuß auf Deine Stirn gedrückt, zum letzten Male hat Dein Kopf an meiner Brust geruht, ich ließ Deinen Athem himmlisch sanft mich umwehen; was ich empfand, spottet aller Worte! Ich gehe nun, Elisabeth — bald kommst Du zu mir! Lebe wohl, lebe wohl, sei gesegnet mit meinem letzten Athemzuge! —

In der in Nr. 11. d. Bl. von F. Kerst eingesandten Annonce ist in der 3. Zeile hinter Mastenball das Wort „nicht“ aus Versehen weggelassen worden. D. R.